

BEITRÄGE AN KULTURSCHAFFENDE DURCH KANTON UND STADT LUZERN

WETTBEWERB FÜR MUSIK 1989

Die Musikjury hat beschlossen,

HERRN MANI PLANZER, LUZERN

einen **Werkbeitrag von Fr. 13'000.--** in Anerkennung seines Gesamtschaffens, insbesondere aber für seine kompositorische Arbeit im Zusammenhang mit einem Blasmusikprojekt zuzusprechen.

Mani Planzer hat sich über Jahre hinweg unermüdlich und kompromisslos um die Ueberwindung von Grenzen im musikalischen Bereich bemüht. So etwa um jene zwischen geschriebener und ungeschriebener Musik oder um jene zwischen Laien- und Berufsmusikern. Darüber hinaus suchte er auch den Kontakt mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen; so sind in dem im Frühjahr 1990 zur Aufführung kommenden Projekt "Intermedial" auch ein Schriftsteller, ein Filmemacher, eine Malerin und ein Maler einbezogen. Hervorgehoben seien seine Arbeit mit dem MorschAchBlasorChester, aber auch seine Bemühungen im schulischen Kontext.

Für seine Bewerbung um einen Werkbeitrag hat Mani Planzer ein Projekt "Der Weg zum Blasorchester" unterbreitet, das auf die verschiedenen Instrumentations-Stufen der Blasorchester angelegt ist. Dieses Projekt entspricht der Wettbewerbs-Ausschreibung für eine bisher nicht veröffentlichte oder aufgeführte Komposition im Hinblick auf eine Realisierung durch ein Laienensemble.

Luzern, anlässlich der Uebergabefeier am 4. Februar 1990

Für die Musikjury

Meinrad Buholzer, Musikredaktor

BEITRÄGE AN KULTURSCHAFFENDE DURCH KANTON UND STADT LUZERN

WETTBEWERB FÜR MUSIK 1989

Die Musikjury hat beschlossen,

HERRN WALTER FÄHNDRICH, GRELLINGEN

einen **Werkbeitrag von Fr. 13'000.--** im Hinblick auf sein Projekt "Klang - Bewegung - Raum" im Barockpark von Herrenhausen zuzusprechen.

Walter Fährndrich bewegt sich mit seinen Klang-Experimenten an der Peripherie des breiten Musikbetriebes. Nachdem er sich vorerst intensiv mit den Grundlagen der Musik auseinandergesetzt hat und sich sowohl mit fernöstlicher wie auch elektroakustischer Musik beschäftigte, wandte er sich in den achziger Jahren dem Thema Musik und Raum zu; wobei unter Raum auch der natürliche Raum zu verstehen ist. Er verwirklichte Klang-Installationen in Museen und anderen Räumen, aber auch Grossraumprojekte wie auf Melchseeffrutt oder in einer Höhle auf Lanzarote.

Bei dem Projekt Herrenhausen geht es nicht um eine Be-schallung, also nicht um einen gewaltsamen Eingriff in die Stille der Parkanlage. Die Lautstärke der für akustische Instrumente geschriebenen Musik soll so gehalten sein, dass sie gerade noch deutlich wahrgenommen werden kann. Sie soll die Menschen nicht gewaltsam "anspringen", sondern so zurückhaltend sein, dass sie sich nur offenen, lauschenden Ohren erschliesst. Mit ihrem Werkbeitrag anerkennt die Jury Fährndrichs Bemühung, sich in einer sehr lauten Klang-Welt zu überlegen, wie man noch leise Musik machen kann.

Luzern, anlässlich der Uebergabefeier am 4. Februar 1990

Für die Musikjury

Meinrad Buholzer, Musikredaktor

BEITRÄGE AN KULTURSCHAFFENDE DURCH KANTON UND STADT LUZERN

WETTBEWERB FÜR MUSIK 1989

Die Musikjury hat beschlossen,

HERRN CHRISTY DORAN, LUZERN

einen **Werkbeitrag** von Fr. 13'000.-- im Zusammenhang mit seinem Projekt "Musik für zwei Kontrabässe, elektrische Gitarre und Schlagzeug" mit dem Quartett Christy Doran - Fredy Studer - Bobby Burri - Olivier Magnenat zuzusprechen.

Christy Doran hat sich in den 70er und 80er Jahren als Gitarrist in verschiedenen Formationen im In- und Ausland einen Namen gemacht, unter anderem mit der Electric-Jazz-Gruppe OM und mit dem Trio "Red Züst and Tuned Arrow", beides führende Formationen der zeitgenössischen Schweizer Jazz-Szene. Dazu kommt die Zusammenarbeit mit zahlreichen europäischen und amerikanischen Musikern. Christy Doran unterrichtet neben seiner regen Konzerttätigkeit an der Jazzschule Luzern und leitet verschiedentlich Workshops. Als Musiker hat er die Anwendungsmöglichkeiten der akustischen und elektrischen Gitarre, in Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen improvisierten Musik, konsequent erweitert.

Bei der Musik Christy Dorans handelt es sich nach Auffassung der Jury um eine experimentelle Musik mit einem überzeugenden Klangbild. Die Verleihung des Werkbeitrages erfolgt auch in Anerkennung seiner konsequenten Experimente zur Erweiterung der Klang-Möglichkeiten der Gitarre.

Luzern, anlässlich der Uebergabefeier am 4. Februar 1990

Für die Musikjury

Meinrad Buholzer, Musikredaktor